

Erleichterung zu nehmen im nächsten Hotel, was ihm jugendlichen wurde. Die Wachen trugten und immer mehr, und alle Reiter waren mit Damen angefüllt, die den Sagen einundzwanzig und ihre Hüter schwebten. Eine wart ihm einen Strauß zu, eine andere trug ihm ein Glas Waldbeeren, eine dritte eine Flasche Wein mit Sandwisch auf einem Teller; später kam ein zweiter Baumstrauß mit einem goldenen Ring. Umgekehrt um 4 Uhr war Pöbber mit seiner ihm durch welche Übernahme vertrieben Aufgabe fertig geworden. Dabei hatten ihn aber einige Wachen häufig durch Wegschleppen von Holz unterstützt.

(Wegen das Saurenwerden des Weins.) Nach einem analogen Platte wird darüber dadurch berichtet, das man eine Wärmehülle, welche an ein schmales Juteband befestigt ist, in das Glas stellt. Da der Wärmehülle keine lobenswerthe Rolle ist, so schließt er die entweichende Säure sofort ein und neutralisiert dieselbe.

Stuttgart, 26. Jan. Nach ist Sr. Maj. der König war entlassen auf dem Wege der Besserung, aber noch immer nicht ganz hergestellt und eben haben wir ein weiteres Unwohlsein in der königlichen Kammer zu beklagen. Ihre Maj. die Königin ist von einem Katarrh der Blase betroffen worden, das dieselbe auch weit gefordert hält. Doch hören wir in unserer Verabredung, das der Charakter der Krankheit nicht gefährlicherer Art ist und es ist zu hoffen, Ihre Maj. bald wieder hergestellt zu sehen. Auch Ihre Kön. Hoch. die Frau Kronprinzessin soll sich unwohl befinden und es ist deshalb sowohl der auf heute beim Kronprinzen angelegte gewöhnliche Hofball wieder abbestellt werden.

Stuttgart, 23. Jan. Die beiden städtisch gewordenen Bankiers Friederich und Weig sind nun beide vom k. Kriminalamt wegen betrügerischen Bankierens nachdrücklich verfolgt. Richter soll indig über Innoh und die Janens und Weig über Haverbach New York entkommen sein. Was die Verfolger des trüben Fall gewordenen Bankiers, Edlerbach und Heubner, betrifft, so werden diese sehr bedauerlich waren keine Schuldner, wie die Obengenannten, und vielmehr nur durch große Verluste in Amsterdam und Venedig zu Fall gekommen.

Die württembergischen Staatsbahnen hatten im December 1857 eine Einnahme von 291,746 fl. gegen 258,709 im December 1856.

Logogryph.

2. 3. 1. 4. Erhabenes Werk, es zeigt der Allmacht Spur, Es ist die Allmacht der schaffenden Natur, Soll o'riger Gerechtigkeit der sein Gemüth, Wenn hier der Donner rollt, die Xenokleone glüht. 1. 2. 3. 6. 4. Es wächet im fernem Morgenlande, War üppig an des Stromes Rande.

Wachnung, redigirt, gedruckt und verlegt von J. H. ...

3. 2. 6. 1. 4. Wie oft ward schon in früherer Zeit Des Dichters Wort bei dir erreicht.

7. 3. 6. 4. Der Stern besterter Geistes, So trübt die Finstern und die Finstern.

5. 7. 6. Nur noch ein Schatten früherer Tracht, Der weitgehend seltsam tracht.

2. 6. 7. 5. Stommt aus dem Wandersland der Wüste, Geschiedt oft im Buchstabe.

1. 7. 5. 4. Du stichst es auf hohen Hümpeln Und ihre Wanderschaft erweckt die Wägen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Im Süden fern, dem immer e fern, können, Wo Wägen wie Wägen und See wägen können, Wo um den Vorberbaum für die Wägen wägen, Kennen du jetzt nicht das Ganze nurmehr finden.

Ausführung der Charade in Nr. 5: Wielant.

Wachnung. Nächsten Sonntag und am Pichmiesfertag hat Unterzeichneter den Brezelbacktag, wozu er höflich einladet. Jakob Groß.

Wachnung. Naturalienpreise vom 27. Jan. 1858.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Schkfl., Wittl., Riederfl. and 2 sub-columns for fl. and fr. for each row.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 27. Jan. 1858.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Schkfl., Wittl., Riederfl. and 2 sub-columns for fl. and fr. for each row.

Der Murrthal-Vote,

ingleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Er scheint jeden Freitag und Samstag je in einem lang n. ... Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. ...

Nr. 10. Dienstag den 2. Februar 1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gantzachen.

In nachgenannter Gantzache wird die Schuldenliquidation und die bezüglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Orte vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten anzuordnen werden ...

Georg Adam Kleinfnecht, Bürger von Großförlach und Gutsbesitzer in Wolfenbrunn, Montag den 8. März, Vormittags 10 Uhr, zu Großförlach. Ausschlußbeisitzung nächste Gerichtssitzung. Den 30. Januar 1858.

K. Oberamtsgericht. Krölich.

Wachnung.

Ausruf eines Verschollenen.

Johann Christoph Riedinger von Murrhardt, geboren den 14. December 1787, für welchen ein Vermögen von 76 fl. 24 kr. pflegschäftlich verwaltet wird, ist längst verschollen und hat das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Es wird nun derselbe, sowie dessen etwaige Leibes-

Erben hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an bezeichnetes Vermögen binnen 60 Tagen bei unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls x. Rüdinger für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und Vertheilung des Nachlasses unter seine zur Zeit bekannten Intestat-erben wird angeordnet werden.

Am 28. Januar 1858.

Königl. Oberamtsgericht. Krölich.

Wachnung

Ausruf eines Verschollenen.

Der Verschollene August Gottfried Glangert von Murrhardt, geboren den 14. Juli 1778, hat das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Derselbe ist im Jahr 1817 nach Würzburg ausgewandert und von seinem Auswahler seit her nicht bekannt. Daher an ihn und seine etwaige Leibeserben die Aufforderung ergeht, sich bei unterzeichnetem Gerichte binnen 60 Tagen zu melden, widrigenfalls x. Glangert für todt erklärt und sein in Murrhardt pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von 26 fl. 20 kr. unter die zur Zeit bekannten Intestat-erben vertheilt werden wird.

Den 28. Januar 1858.

Königl. Oberamtsgericht. Krölich.

Wachnung

Vermißter Pfandschein.

Der von den Gottlieb Kraus'schen Eheleuten vom Boagenhof, hies. Gerichtsbezirks, der Pflegschaft der Pauline Emilie Spring von Stuttgart am 17. Juni 1845 von der Unterpfandsbehörde Altbairn über ein Kapital von 550 fl. ausgereicht Pfandschein wird vermißt. Den schuldnerischen Eheleuten wurde im Jahr 1848 vergantet und wird nun, um die Pfand-

Bestellung rechtskräftig löschen zu können, der unbekannt Besizer dieser Urkunde aufgefordert, seine Ansprüche an dieselbe

binnen 45 Tagen bei unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandbesitzer für kraftlos erklärt und sofort Löschung vorgenommen werden wird.

Den 28. Januar 1858. Königl. Oberamtsgericht. Frölich.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 5. I. Mts. aus dem Staatswald Schürwicke bei Jür: 45 Klafter Buchene Scheiter, 17 Klafter ditto Brügel, 2800 Stück



ditto Wellen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag. Reichenberg, den 30. Januar 1858. Königl. Forstamt. v. Hügel, A. B.

Oberroth, Oberamts Gaidorf.

Markt-Verlegung.

Der hiesige, nach dem Kalender mit dem Gaidorfer am 9. Februar d. J. zusammenfallende Markt ist mit beherer Genehmigung auf den Tag nach dem Gaidorfer Markt, auf Mittwoch den 10. Februar d. J. verlegt worden, wovon das Handel treibende Publikum in Kenntniss gesetzt wird. Die wohl löblichen Schultheißenämter werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Gemeinderath. Haaf, Vorstand.

Abhart, Oberamts Heilbrom.

Rinden-Verkauf.

Aus dem zur Ausstoßung kommenden Gemeindefalde Hochbuch kommt das heutige Rindenerzeugniß, geschätzt zu 50 Klafter Glanz und rauher Rinde, am Mittwoch den 17. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Januar 1858.

Schultheißenamt. Schrab.

Privat-Anzeigen.

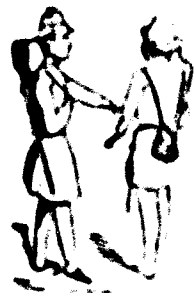
Badnang.

Guten Fruchtbranntwein,

à 32 Kr., empfiehlt

Hermann Richter.

F. Donnerstag Klump.



Mittwoch

Kunberger.

Gute Ruhrer Steinkohlen

empfehle billigst

V. Schaller in Großaspach.

Michelbach.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 6. Februar d. J. in seinem Wald, Ginfiedel genannt, unweit dem Sumpfwald bei Gschelboi gegen gleich baare Bezahlung folgendes Schlagmaterial:



gemischtes Scheiter- und Brügelholz, 15 Klafter Wellen, gemischte Sorten 1800 Stück.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei der Zeller Kelter. Abfuhrweg gut. Den 28. Januar 1858.

Adam Häufermann.

Badnang. Pflegelder in Posten von 50-100 fl. hat zu 4 1/2 % Verzinsung auszuleihen



V. Leopold.

Das Glück einer kindlichen Seele.

(Dingelstedt)

Die Welt war eine Seele erfahren, Die glaubensvoll, geduldsam ist! Wird sie nur den Wind bewahren! Daß der den bitteren Reich verdirbt! So nicht sie darf, doch dem 185000! Zu ihr! Gedulde endet wohl!

Die Welt mit ihrem Tod zu leiden, Und was, zu was es führen soll, Will ich, das Licht und Kraft beschreiben, Ist sie in tiefe Bekanntheit! Sie läßt die Kunde, die sie schickt! Aus Dankbarkeit, Dem - der sie trägt!

Die Schmerz bewußt der vielen Sünden, Die sie denn so begangen hat, Läßt sie sich denn verheißlich faren, Im Nichten gegen Andere gar! Geduldsam frech, daß sie noch steht! Da Karle Trübsalwind oft weht!

Getrost schaut sie mit klaren Augen In Sonne der Gerechtigkeit, Der Worte pracht mag ihr nichts taugen, Gelüster - Bessersamkeit! Glaubt wohl sie zu ihrem Schmutz! Schaut freudig jeden Erbitter zug!

Obwohl gelüdet auf schmalem Wege, Der sie zur heiligen Sonne bringt, Doch nicht gelüdet auf schlüpfrigen Straße! Weht sie als Kind, küßt, daß sie singt! Wenn auch beschuldigt, räumt sie, Wer wird verdammten? Gott ist die!

Ein Kapitel für Wucherer.

Aus dem Leben. Uebersetzt von Ferdinand K.

Gustav Thalheim, der einzige Sohn eines armen Dorfschulmeisters, hatte bis in sein zwanzigstes Jahr mit Güte und Fleiß Jus studirt. Da starb plötzlich sein einziger Wohlthäter, der Vater E. in H., und dessen gelegliche Erben theilten sich in den allerdings nicht bedeutenden Nachlaß. Wovon sollte Thalheim nun seine Studienkosten bestreiten?

Zu dieser Zeit fand die Conscriptoren Statt. Das Reich traf ihn; und Gustav wurde Soldat. Er trat ins Regiment ein und seine Kenntnisse, sein Talent und munterhaftes Benehmen halfen ihm bald zu den Officiers-Offizianten. Aber mit diesen kam auch ein neuer Nebenstand, den er als Subalternier weniger getraut hatte, weil seine Bedürfnisse damals leicht bestritten werden konnten, sofern sie ihrer geringen waren und größtentheils aus einer Knackwurst und einem Seidel Bier bestanden.

In jener trübsamen Lage also, wo man Geld braucht, aber lediglich leins hat, besand sich unser Lieutenant. Da that er denn, was er in seinen Studentenjahren oft gethan, d. h. er fragte sich: woher Geld nehmen, um bezahlen zu können? Die Frage an und für sich war leicht, umso schwerer fand sich aber die Antwort. Seine Kameraden warteten zum großen Theile in ähnlicher Lage, oder hatten ihm schon soviel kredittirt, daß er sich nicht abet-

malte an sie wenden konnte. Und doch wollten Schneider, Schuster, Kleider, Kaufmann etc. bezahlt sein. Der einzige Ausweg, der ihm noch blieb, wurde betreten, und der Juwelier Sammler ließ auf einen Wechsel, zahlbar in vier Monaten, 200 Gulden. Unter diesem Fardien war an Geld 100 Gulden bequitten; die andere Hälfte bestand in Waaren, die etwa den dritten Theil dieses Wertes hatten, und sofort auch alsbald durch den Bedienten hing verkauft werden konnten, was der treue Bursche unter den günstigsten Verwünschungen des Juden that.

Die vier Monate verfloßen schnell und Lieutenant Thalheim war mehr in Verlegenheit, als je. Sammler mahnte an Abtragung der Schuld, der Offizier konnte nicht bezahlen. Einige Zeit hielt das von Krieg angeordnete Quartier, und der Jude lebte zweimal mit Bligeb-Duelle von der Zimmerthüre des Lieutenant zurück, als er dort die Aufwartung sah: „Hier gratulirt das Kerensfrieder.“ Die ähnliche Rücksichten nöthigen aber untern Lieutenant bald, sich öffentlich zu zeigen; Sammler sah ihn und am trübsten Morgen stand er schon vor der Thüre, das Placet betrachtend. „Gottes Wunder!“ - brummte der Jude - „was es nicht möglich ist, daß ein Kerensfriederpatient ererieren thät.“

„Was thun Sie da?“ erkundete in diesem Moment eine tiefe Stimme hinter ihm, und eine schwere Hand legte sich auf seine Schulter, das Sammler erbrochen zurückstufte, und in das finstere Gesicht des Bedienten starrte.

„Wollen Sie den Tod holen, Mann des Geldes?“ - rief er laut. „Oder wissen Sie nicht, daß der Herr Lieutenant am Kerensfrieder darnieder liegen?“

„Noch ich das werd' nicht glauben“ antwortete Sammler, trat aber doch einen Schritt von der Thüre zurück: - „hab' ich doch gesehen den Herrn Kerensfrieder ererieren und paradiren.“

„So haben Sie sich getäuscht.“ erwiderte mit großem Genute Herr und veranlaßte Sammler, jetzt zu gehen, da der Arzt jeden Augenblick kommen könne. Es wäre gerade jetzt wieder der Zeitpunkt, wo der Kranke seine heiligen Antalle bekomme,“ sagte er freundlich laut bei.

„Antalle?“ fragte Sammler. „Bin ich so recht gelumme, ob er den Anfall bekommt, mir zu bezahlen mein Wechsel.“

„Bewahre der Himmel!“ war des Bedienten Antwort. „Wenn die Antalle kommen, so toben und rufen der Herr Lieutenant, greifen nach dem Säbel, nach den Pistolen und würden Jeden elendlich umbringen, der sich ihm nähern wollte.“

In diesem Augenblicke vernahm man auch wirklich Säbelgelliere aus dem Zimmer Thalheims. Herr sah sich elends zurück und der Jude rannte bläß und voll Entsetzen die Treppe hinunter und zum Haupte hinaus. Aber Tags darauf stand er zu einer Zeit, wo man ihn nicht vermutete, schon wieder vor der Thüre, und hatte sein Ode horchend an das Schlüsselloch gelegt. Da hörte er seinen Namen, untermischt mit Flüchen und Verwünschun-





Ihalern! — „Lumperei!“ lächelte der Erste, ich übernehme Ihren Bankrott!“ und zum Herrnidenten gewandt, sagte er hinzu: „Bitte gebestamtlich zu bemerken: Eine Million dreihundert und sechshundert Ihaler!“

— **Wannheim, 26. Jan.** Die bayerische Zahlenlotterie, für welche eine Hauptkollektur in unserem benachbarten Ludwigsbadeu besteht, hat einmal wieder ein Cyclus verlangt. An den Bettelnah sind durch diese an Wannheim haltende Reisegelehrte schon viele gekommen. Zu eben diesen Fällen stellte sich nun auch der Wabstinn! Der Todtenräuber H., ein früher wohlhabender Mann mit gutem Einkommen, ergab sich mit Lebenslust dem Vergnügen, wodurch er sein Vermögen einbüßte und über diesen Verlust in Trübsinn verfiel. Schon vor einiger Zeit, als derselbe die Anweisung that: entweder müsse ganz Bayern ihm zu Eigentum angeboten, oder die bayerische Lotterie sein Vermögen bekommen, glaubte man Symptome von Wahnsinn an demselben wahrzunehmen. Weiter kam die Krankheit zum Ausbruch. Während der Geistesliche und die Leidtragenden bei einer Beerdigung im Bestraße des Kirchhofes versammelt und in Absicht versunken waren, machte der Todtenräuber an der Thüre einen beispiellosen Lärm mit den Worten, daß seine fünf Nummern jetzt gekommen seien und hundert Mark um den Kirchhof liegender Acker ihm zu Eigentum gäben. Er soll schon vorher mit aller Gewalt die Erde eines Gewächsen in das Grab eines Kindes haben legen wollen. Der arme Mann befindet sich nun in ärztlicher Behandlung. (Bad. Vtg.)

— Als Jffland noch am Wannheimer Theater angestellt war, schenkte er während einer Wittere und ihrer kleinen Tochter ein Krabbeln in den Stücken, worin er mitspielte. Eines Abends saßen die Wittere und ihr Tochterchen im Parterre, als Jffland eben in seiner Rolle von Verdächtigten ermordet werden sollte. Diese Scene ergriff das Kind so lebhaft, daß es laut ausrief: „halt, halt, bringt Herrn Jffland nicht um, sonst bekommen wir keine Theaterbillet mehr!“ — eine Ausruf, die unter dem ganzen Publikum große Heiterkeit erregte.

— **Stuttgart, 30. Jan.** Die Püßelins lauten immer eifentlicher und trüßlicher. Das von heute Samstag lautet: Die Heuetung Sr. Maj. des Königs macht ununterbrochen gute Fortschritte. Die Nächte werden dicker und Sr. Maj. bringen mehrere Stunden des Tages außer Bett zu.

Ausführung des Logogryphs in Nr. 9:  
Alpe. Palme. Lampe. Alme. Kom.  
Amor. Vole. Paletmo.

**Bachnang. [Brod. Tare.]**

8 Muid gutes Keimebrod	22 fr.
Gewicht eines Keimebrods	7 1/2 Loth.
Den 2. Febr. 1858.	Königl. Oberamt. Wörner.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 28. Jan. 1858.**

Fruchtgattungen	Dichte		Mittel		Kleinst	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eßel Keime	12	6	—	—	—	—
„ Dinkel	6	27	6	17	6	7
„ Haber	7	36	6	36	6	12
1 Eimer Weizen	1	8	1	4	—	—
„ Weizen	1	36	1	32	1	24
„ Roggen	1	28	1	20	1	16
„ Weizen	1	15	—	—	—	—
„ Erbsen	2	—	1	44	1	20
„ Linsen	2	15	2	8	2	—
„ Ackerbohnen	1	32	1	28	1	24
„ Weizen	1	20	1	16	1	12
„ Weizen	2	—	1	48	1	36

**Dall. Naturalienpreise vom 30. Jan. 1857.**

Fruchtgattungen	Dichte		Mittel		Kleinst	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eimer Keime	1	48	1	39	1	18
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	1	27	1	26	1	22
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	1	7	1	6	1	6
„ Haber	—	48	—	43	—	40
„ Erbsen	—	—	1	36	—	—
„ Linsen	—	—	1	32	—	—

**Dellbronn. Naturalienpreise vom 30. Jan. 1858.**

Fruchtgattungen	Dichte		Mittel		Kleinst	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eßel Keime	12	24	12	5	11	57
„ Dinkel	6	6	5	41	5	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	8	48	8	43	8	30
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Haber	6	32	6	31	6	30

**Goldkurs.**

Frankfurt, den 30. Jan. 1858.

Rücheln	9 fl. 33 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 53 1/2 - 54 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 40 1/2 - 41 1/2 fr.
Dufaten	5 fl. 28 - 29 fr.
20 Frankstücke	9 fl. 18 - 19 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 40 - 44 fr.
Pr. Kassenscheine	1 fl. 41 1/2 - 7/8 fr.

# Der Murrthal-Vote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Ercheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Kapitalen jeder Art werden mit 2 pr. die aufgetragene Seite oder deren Raum berechnet.

Nr. 11.

Freitag den 3. Februar

1858.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bachnang. (Oberamts-Sparcassen-Verwaltung betreffend.)**

Durch Beschluß der Amterversammlung vom 1. September v. J., welcher am 3. November die Genehmigung der K. Kreisregierung erteilt, ist die Controlleinstelle bei der Sparcassenverwaltung aufgehoben worden.

Es erlassen hiedurch die §§. 5 und 20 der Statuten (Amtsblatt 1856 S. 434 und 435) eine Änderung und kann der Sparcassen für alle Einlagen ohne Verdrängung für sich allein quittieren. Den 1. Februar 1858. Königl. Oberamt. Wörner.

**Bachnang.**

**Ausruf eines Verschollenen.**

Johann Christoph Kiedinger von Murrhardt, geboren den 14. Dezember 1787, für welchen ein Vermögen von 76 fl. 24 kr. pflichtschäftlich verwaltet wird, ist längst verschollen und hat das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Es wird nun derselbe, sowie dessen etwaige Leibes Erben hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an bezeichnetes Vermögen binnen 60 Tagen bei unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls v. Kiedinger für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und Verteilung des Nachlasses unter seine zur Zeit bekannten Intestatanten wird angeordnet werden. Am 28. Januar 1858. Königl. Oberamtsgericht. Frölich.

**Bachnang.**

**Ausruf eines Verschollenen.**

Der Verschollene Ziegler Gottfried Gauger von Murrhardt, geboren den 14. Juli 1778, hat das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Derselbe ist im Jahr 1817 nach Warschau ausgewandert und von seinem Aufenthalt seit her nichts bekannt, daher an ihn und seine etwaige Leibeserben die Aufforderung ergeht, sich bei unterzeichnetem Gerichte binnen 60

Tagen zu melden, widrigenfalls v. Gauger für tot erklärt und sein in Murrhardt pflichtschäftlich verwaltetes Vermögen von 26 fl. 20 kr. unter die zur Zeit bekannten Intestatanten verteilt werden wird. Den 28. Januar 1858. Königl. Oberamtsgericht. Frölich.

**Bachnang.**

**Vermißter Pfandschein.**

Der von den Gottlieb Frank'schen Eheleuten vom Roggenhof, Dist. Gerichtsbezirks, der Pfandschäft der Pauline Emilie Spring von Suttzart am 17. Juni 1845 von der Unterpfandschäftbehörde Althütte über ein Kapital von 850 fl. ausgefertigte Pfandschein wird vernichtet. Den schuldnerischen Eheleuten wurde im Jahr 1848 verganzen und wird nun, um die Pfandschäftbestellung rechtdgültig löschen zu können, der unbekannt Besizer dieser Urkunde aufgefordert, seine Ansprüche an dieselbe

binnen 45 Tagen

bei unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt und sofort Löschung vorgenommen werden wird.

Den 28. Januar 1858.

Königl. Oberamtsgericht. Frölich.